

4. Hamburger Sicherheitsrechtstag

Algorithmic Policing – Chancen und regulative Herausforderungen

Ca. 100 TeilnehmerInnen, unter ihnen Ralf Martin Meyer, Polizeipräsident der Freien und Hansestadt Hamburg, trafen sich zur Online-Tagung am 19. Oktober 2021 von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr zum 4. Hamburger Sicherheitsrechtstag.

Eingeladen hatte die Hochschule der Akademie der Polizei Hamburg, dort die Forschungsstelle Europäisches und Deutsches Sicherheitsrecht (FEDS). Auf die TeilnehmerInnen wartete ein inhaltlich dichtes Programm mit einem Referententeam unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen, aus IT, Recht, Verwaltungswissenschaft, Soziologie und Kriminologie sowie aus der Europapolitik zum Thema „Algorithmic Policing – Chancen und regulative Herausforderungen“.



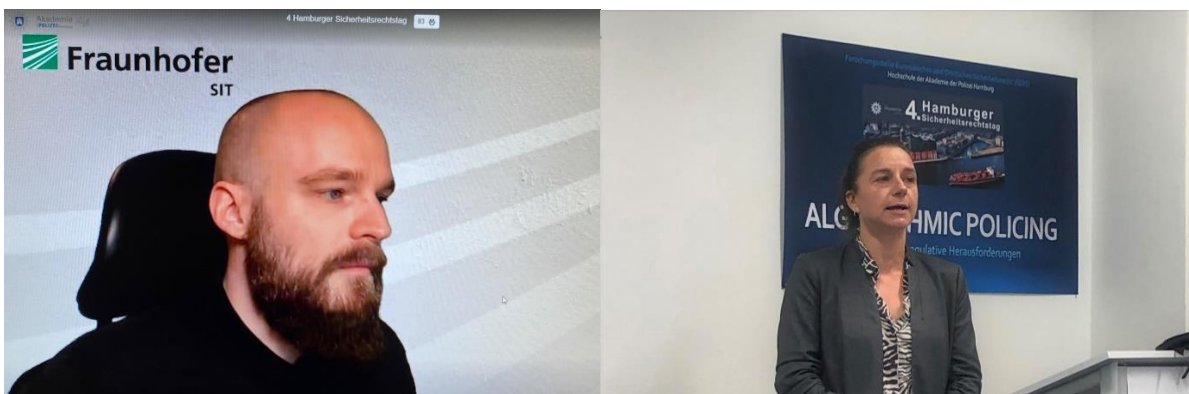
Eröffnet wurde die Tagung zunächst vom Polizeipräsidenten **Ralf Martin Meyer**, der u.a. von Erfahrungen mit dem Einsatz von Bildauswertungstools bei der Strafverfolgung nach dem G20-Gipfel 2017 in Hamburg berichtete.



Die Anwendungsfelder und Potenziale algorithmenbasierter Polizeiarbeit stellte **Dr. Martin Thüne**, Forscher an der Thüringer Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, vor.



Judith Hauber von der Kriminologischen Forschungsstelle des LKA Hamburg behandelte die Frage, welche funktionalen Voraussetzungen ein raumbezogenes Predictive Policing hat, wozu die Forschungsstelle bereits seit längerem forscht.



Das Expertenteam bestehend aus der Soziologieprofessorin der Hochschule, **Prof. Eva Groß** und dem IT-Wissenschaftler, **York Yannikos**, vom Fraunhofer-Institut, Darmstadt, haben am Forschungsprojekt X-Sonar untersucht, ob teilautomatisierte Gefährdungsbewertungen zu Radikalisierungsprozessen vorgenommen werden können und stellten hierzu einige Resultate vor.



Schließlich wurde der Praxisteil mit dem Hamburger Firmengründer und Entwickler **Eugen Gross** abgerundet. Er erklärte, wie eine Medieninhaltskennung mithilfe von künstlicher Intelligenz in der Cloud funktioniert.



Den zweiten Tagungsteil zu den Herausforderungen der Regulierung leitete der Datenschutzrechtsexperte **Prof. Dr. Mario Martini** von der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften in Speyer ein. Er stellte dar, wie eine biometrische Gesichtserkennung grundrechtskonform reguliert werden kann.

Über das geplante europäische KI-Gesetz und dessen Bedeutung für die Polizeiarbeit sprach sodann **Svenja Hahn**, Mitglied des EU-Parlaments, Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz, Sonderausschusses für Künstliche Intelligenz im digitalen Zeitalter, live aus Straßburg.



Der Rechtsteil wurde abgeschlossen mit einem Vortrag von der Co-Gründerin der Forschungsstelle für Deutsches und Europäisches Sicherheitsrecht (FEDS), **Prof. Dr. Kristin Pfeffer**, der sich mit den Folgen für den Grundrechtsschutz und der mitgliedstaatlichen Souveränität befasste, wenn die Europäische Union das Polizeirecht weiter harmonisiert.



Die Podiumsdiskussion wurde von **Prof. Dr. Matthias Trennt**, Hochschule der Akademie der Polizei Hamburg, geleitet.

Das Schlusswort hielt Frau Prof. Dr. Kristin Pfeffer. Sie kündigte insbesondere das Erscheinen des Tagungsbandes an, in welchem die Beiträge der Referentinnen und Referenten in Kürze erscheinen werden.